

Bereicherung oder Bedrohung?

Gedanken zur Begegnung mit dem Islam

EVP Fokustag, 24. Januar 2009

Dr. Andreas Maurer, maurera@gmx.ch

Siehe auch Buch „Basiswissen Islam“, Hänssler Verlag, ISBN: 978-3-7751-3840-6.

Einleitung:

- Zitat von Studentin, SHL, 20. Okt. 08: „... wenn ich mit einem Muslim reden will ... oder ihm eine Frage stelle, dann springt er mir doch an die Gurgel!“ ... warum sagt sie das? ... was steckt dahinter? ... Angst, Unwissenheit?!
- Literatur: BWI in Deutsch, Englisch und Französisch, Campus-Heft, SEA Orientierung, Traktate ..

Bild 1: Titel erklären und ...

- **Begegnen:** nicht einander aus dem Weg gehen: wie z.B. in Rüti: Muslime haben die Begegnungen geschätzt. Warum seid ihr nicht vor 20 Jahren gekommen?
- **Verstehen:** wer den anderen verstehen will, muss zuerst einmal bereit sein auf ihn zugehen, zuhören ... Interesse zeigen, Zeit haben.
- **Profil zeigen:** d.h. für mich, den Mut haben den anderen zu akzeptieren und respektieren mit den Gleichheiten aber auch Widersprüchen.

2: Gründe warum Muslime aus anderen Ländern in die Schweiz kommen (erklären: Arbeitssuche, Islam verbreiten, Studienzwecke, etc.).

3: Karte Schweiz wo wohnen die meisten Muslime–Muslime in der Schweiz zu haben sehe ich nicht als eine Bedrohung an, sondern als eine Herausforderung!

4: Kompromissbereitschaft auf beiden Seiten ... Muslime sollen bereit sein, die demokratischen Regeln anzuerkennen und sich daran zu orientieren! ... wer nur jammert und sich beschwert der soll doch in jenes Land ziehen wo er herkommt oder wo er es besser hat!?

Integration: durch Sprachkurse (sehr wichtig!), Austausch der Kulturen, meiner Ansicht gehört auch das Interesse und Kennen der anderen Religion dazu!

5: Es ist gut über aktuelle Themen zu reden, doch finde ich es noch besser, wenn man sich regelmässig trifft um miteinander zu reden!

6: Beispiele worüber man reden kann ... wichtig scheint mir dabei, dass wir gegenseitig bereit sind, zu respektieren, dass der Andere eben auch etwas Anderes glauben kann.

7 – 11: Erklären: Volksislam, die sechs Artikel des Glaubens, die fünf Pflichten des Islam, Entstehung und praktische Anwendung der Scharia,

12: Das Christentum und der Islam sind Religionen die missionsorientiert sind, d.h. es ist den Anhängern geboten, ihren Glauben zu verbreiten. Wie genau dies geschieht, wird vielseitig praktiziert. Bibel Mk 16:15 im Vergleich zu Sure 16:125 ... (in jüngster Zeit scheinen einige Christen und auch Muslime das Wort „Mission“ zu vermeiden).

13: Ein Begriff der in diesem Zusammenhang immer wieder in den Medien auftaucht ist „*Dschihad*“.

14: In meinen Gesprächen mit Muslimen höre ich unterschiedliche Interpretationen bezüglich *Dawa*, *Dschihad* ... Kampf ... wie soll dieser Kampf aussehen? ... natürlich hat auch die Bibel diesbezüglich Aussagen die nicht immer einfach anzunehmen sind ... wie z.B. gewisse Kampfhandlungen im AT ... Frage an Muslime: was bedeutet Sure 9:5?

15: Das Thema „Abraham“ ist ein interessantes Thema.

16: Auch über Aussagen von Muslimen, mit denen ich etwas Mühe habe, sollte man die Freiheit haben zu reden ... reden nicht streiten! .. reden und oft einfach stehen lassen und darüber nachdenken!

17: Auch darüber, wo Christen Fragen haben ... z.B. Thema zum *Allah* ... sollten Christen und Muslime miteinander reden!

18: Es gibt Gleichheiten aber auch Widersprüche in Bibel und Koran. Auch darüber sollen wir sprechen um zur ganzen Wahrheit zu stehen. Ein fundamentaler Widerspruch ist z.B. die Kreuzigung Jesu.

19: Die richtige Haltung ist wichtig: liberal, anpassend, militant oder missionarisch?!

20: Dialog wird in den verschiedenen Kreisen sehr unterschiedlich verstanden und praktiziert: ... ich verstehe echten Dialog in allen 3 Bereichen ... und das schliesst mit ein, dass Christen die Freiheit und den Mut haben, das Evangelium weiterzusagen! ... tun wir das nicht, so werfen Muslime den Christen oft vor, dass sie ihnen etwas verschweigen und dass sie einen schwachen Glauben haben!

21: Gesprächsführung: Durch Fragen stellen – kann viel erreicht werden!

22-29: TBV-Treffen in Rüti erklären (siehe auch Heft von Campus für Christus, Ausgabe 4/06).

30: Auch tiefere Gespräche in der Moschee sind möglich!

31-33: Übrigens: mit Muslimen kann man auch in anderen Ländern gut reden und mit ihnen Freundschaften schliessen!

34-35: Neu vorstellen: EVP/SEA Beratungsstelle

36: Mit diesem Wort vom Buch des Propheten Jeremia 29,12-14a will ich diesen Vortrag abschliessen.